Vortrag Nr. 126 am 13. November 2025

Referent: Axel Dittrich, Museumsführer in Langenburg

*Thema: (*Kurzfassung) **Die Sieben Schwestern aus dem Hause Hohenlohe-Langenburg**

Die sieben Schwestern des Fürstenhauses Hohenlohe-Langenburg – Elise, Constanze, Emilie, Luise, Jenny, Agnes und Helene – wurden zwischen 1790 und 1807 in eine Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen geboren. Ihre Eltern, **Fürst Carl Ludwig** und **Fürstin Amalie Henriette**, führten trotz revolutionärer Umbrüche ein liebevolles, gebildetes und religiös geprägtes Familienleben. Kindheit und Jugend der Schwestern waren von Nähe, gegenseitiger Unterstützung und strenger, aber fürsorglicher Erziehung gekennzeichnet.

Historischer Hintergrund

Die Familie lebte in einer Epoche des Wandels: Französische Revolution, Hinrichtung des französischen Königspaares, Aufstieg Napoleons, Kriege in Mitteleuropa und schließlich der Verlust der Hohenloher Souveränität nach 1806. Der Langenburger Fürstenhof blieb jedoch ein Zentrum von Kultur, Bildung und internationaler Vernetzung.

Auf Wunsch des Fürstenpaars entwickelte die berühmte Schriftstellerin und Pädagogin **Sophie von La Roche** einen modernen Erziehungsplan für die Kinder. Bildung, Moral, Englischunterricht, Musik und christliche Werte spielten eine zentrale Rolle. Die Schwestern erhielten damit eine für ihre Zeit außergewöhnlich qualifizierte Ausbildung.

Die sieben Schwestern

1. Elise (1790–1830) – Die gebildete und geistvolle älteste Schwester

Elisabeth Eleonore Charlotte, genannt Elise, war eine kulturell vielseitige, humorvolle und hochgebildete Persönlichkeit. Als Patin fungierte u. a. **Zarin Katharina die Große**.
1812 heiratete sie **Landgraf Victor Amadeus von Hessen-Rotenburg**, mit dem sie die berühmte Bibliothek von Corvey entscheidend prägte. Beide teilten die Liebe zu Literatur und Musik und reisten gemeinsam quer durch Europa.

Die Ehe blieb kinderlos – ein persönlicher Schmerz, der zahlreiche medizinische Konsultationen nach sich zog. Elise war temperamentvoll, scharfzüngig und doch warmherzig, Mittelpunkt jeder Gesellschaft und eng verbunden mit ihren Geschwistern. Sie starb bereits mit 40 Jahren. Ihr Tod löste innerhalb der Familie tiefe Trauer aus; ihre Nichte wurde nach ihr benannt.

2. Constanze (1792–1847) – Die „engelsgleiche“ Schwester

Caroline Friederike Constanze – im Familienkreis „Stanzl“ – galt als sanft, liebenswürdig und selbstlos. Sie heiratete 1815 ihren Vetter **Fürst Franz Joseph zu Hohenlohe-Schillingsfürst**. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor, die fast alle bedeutende Rollen in Politik, Adel und Kirche spielten.

Besonders ihr Sohn **Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst** wurde zu einer der größten politischen Figuren des deutschen Kaiserreichs: bayerischer Ministerpräsident, Statthalter von Elsass-Lothringen, preußischer Ministerpräsident und schließlich deutscher Reichskanzler.

Constanze war das moralische Zentrum der Familie, half Geschwistern in Not und verband die verschiedenen Familienzweige. Ihr überraschender Tod im Jahr 1847 wurde als großer Verlust empfunden.

3. Emilie (1793–1859) – Die stille, mütterliche Schwester

Emilie war leise, bescheiden und sehr fürsorglich. Sie heiratete 1816 **Graf Friedrich Ludwig zu Castell-Castell** und bekam acht Kinder. Emilie führte ein harmonisches Familienleben, beschäftigte sich mit Musik und gab ihre Bildung an ihre Kinder weiter.

Sie pflegte mehrfach längere Zeit ihre kranken Geschwister – besonders Ernst – und besuchte häufig Langenburg. Viele Nachfahren Emilies gelangten später an europäische Fürstenhäuser. Über ihre Tochter Adelheid ist sie sogar direkte Ahnin der heutigen niederländischen Königsfamilie.

Sie verstarb nach langjähriger Krankheit mit 66 Jahren.

4. Luise (1799–1881) – Die „eiserne“ Schwester

Luise Charlotte Johanna heiratete 1819 ihren Vetter **Adolf zu Hohenlohe-Ingelfingen**, einen später sehr einflussreichen preußischen Politiker und kurzzeitigen Ministerpräsidenten. Das Ehepaar musste trotz seines Standes sparsam wirtschaften und lebte ein streng geordnetes Familienleben.

Luise legte großen Wert auf christliche Erziehung und Moral ihrer zehn Kinder. Fünf erreichten das Erwachsenenalter, darunter mehrere bedeutende Offiziere und Politiker. Sie selbst galt als willensstark und diszipliniert, gleichzeitig als warmherzige Mutter und Bezugsperson vieler Nichten und Neffen.

Luise war die letzte überlebende Schwester und starb 1881 mit 82 Jahren.

5. Jenny (1800–1877) – Die reisende, unverzichtbare Schwester

Johanna Henriette Philippine – „Jenny“ – war das Herzstück des gesamten Familiennetzwerks. Schüchtern, häuslich und sanft, aber unermüdlich im Dienst ihrer Angehörigen.

1829 heiratete sie den schwerkranken **Grafen Emil zu Erbach-Schönberg**, der zwei Monate später verstarb. Als kinderlose, finanziell unabhängige Witwe wurde Jenny zur zentralen Figur der Großfamilie.

Sie reiste unentwegt zwischen Gotha, Langenburg, Meiningen, London, Wien und Schönberg, pflegte kranke Geschwister, unterstützte junge Mütter, half Nichten und Neffen beim Erwachsenwerden und war auf jeder Familienfeier zu finden. Ihre Schwägerin beschrieb sie als „Reisetante, Hilfstante und unersetzliche Seele der Familie“.

Jenny starb 1877 plötzlich und friedlich. In Bad König und im Odenwald erinnert die „Jenny-Höhe“ bis heute an sie.

6. Agnes (1804–1835) – Die religiöse, zweifelnde Schwester

Agnes, tief gläubig und sensibel, heiratete 1829 **Erbprinz Konstantin zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg**. Die Ehe war glücklich, aber kurz: Agnes starb 1835 mit nur 30 Jahren an Typhus, nachdem sie zwei Kinder geboren hatte.

Ihr Sohn **Karl Heinrich** übernahm später das Fürstentum, wurde eine hoch angesehene Persönlichkeit im deutschen Katholizismus und trat am Ende seines Lebens als Dominikanermönch ins Kloster ein.

Ihre Tochter **Adelheid** heiratete den exilierten portugiesischen König Michael I. und wurde Mutter zahlreicher Kinder, die später in nahezu alle europäischen Königshäuser verheiratet wurden – darunter Österreich, Italien, Belgien und Luxemburg. Über Agnes verzweigt sich die Langenburger Linie damit in große Teile des heutigen europäischen Adels.

7. Helene (1807–1880) – Die anmutige, künstlerische Schwester

Helene, die jüngste Tochter, war musikalisch hochbegabt und galt als besonders anmutig. 1827 heiratete sie **Herzog Eugen von Württemberg**, einen erfolgreichen Militärführer mit engen Beziehungen zum russischen Kaiserhof.

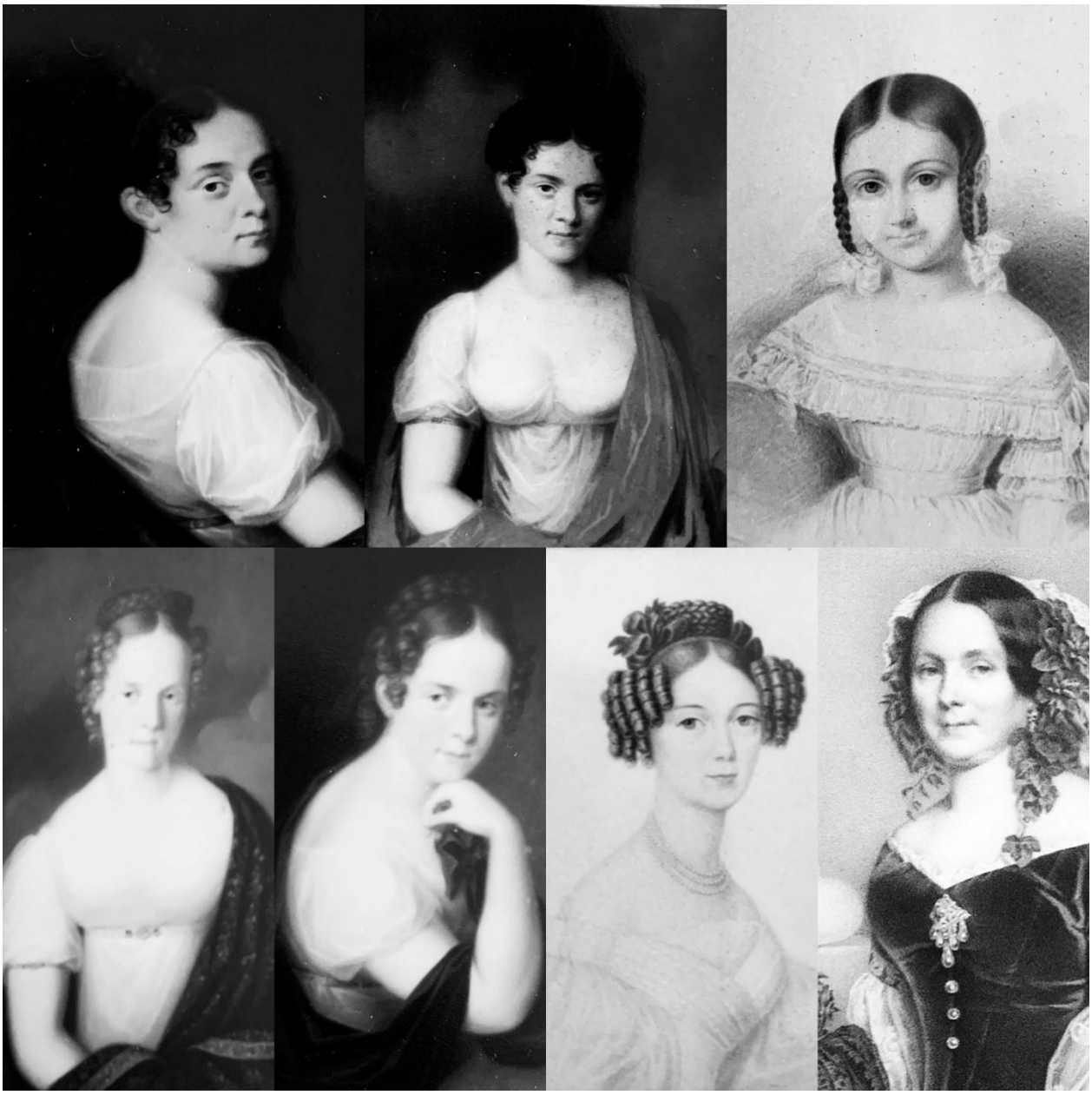
Sie war eine warmherzige Stiefmutter und Mutter von vier eigenen Kindern. Eugen selbst komponierte, und im Haus Württemberg verkehrten Musiker wie Carl Maria von Weber. Helene wurde wegen ihrer Güte und Wohltätigkeit vom Volk ebenso geschätzt wie vom Adel.

Ihre Nachkommen lebten u. a. im deutschen und russischen Hochadel fort. Helene starb 1880 im schlesischen Karlsruhe.

Die Brüder

Von den Brüdern erreichten nur wenige das Erwachsenenalter:

- **Ernst (1794–1860)**: Fürst von Hohenlohe-Langenburg, verheiratet mit **Feodora von Leiningen**, der Halbschwester Königin Victorias. Viele seiner Nachfahren sitzen oder saßen auf europäischen Thronen (Schweden, Spanien, Hannover).
- **Gustav (1806–1861)**: Österreichischer General, starb unverheiratet.
- **Johann („Harry“, 1810–1830)**: Starb mit 20 Jahren, nur zwei Wochen vor seiner Schwester Elise.



Sieben Schwestern:
obere Reihe, von links: Elise – Constanze – Emilie
untere Reihe, von links: Luise – Jenny – Agnes - Helene